

Felix Klieser & Friends

Felix Klieser Horn

Stephen Waarts Violine

Andrei Ionita Violoncello

Sebastian Manz Klarinette

Franziska Hölscher Violine

Haesue Lee Viola

Dominik Wagner Kontrabass

Theo Plath Fagott

08.02.26
Münster
Theater





Konzerthausorchester Berlin

Joana Mallwitz

Leitung

Alice Sara Ott

Klavier

**25.05.26
Bielefeld**

Rudolf-Oetker-Halle

Tickets & Infos: www.schoneberg.de

Foto: Simon Pauly

Programm

Aleš Pavlorek (*1971)

Divertimento für Klarinette, Horn und Fagott

- I. Con fuoco
- II. Intermezzo Fagotto
- III. Allegro vivo
- IV. Intermezzo Corno
- V. Andante fantastico
- VI. Intermezzo Clarinetto
- VII. Con fuoco

Antonín Dvořák (1841–1904)

Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 77

- I. Allegro con fuoco
- II. Allegro vivace
- III. Poco andante
- IV. Allegro assai

*** Pause ***

Franz Schubert (1797 – 1828)

Oktett für Klarinette, Horn, Fagott, 2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass F-Dur D 803

- I. Adagio - Allegro
- II. Adagio
- III. Allegro vivace
- IV. Andante
- V. Menuetto - Trio
- VI. Andante molto - Allegro



Franziska Hölscher Violine



Stephen Waarts Violine



Haesue Lee Viola



Andrei Ionita Violoncello



Dominik Wagner Kontrabass



Sebastian Manz Klarinette



Felix Klieser Horn



Theo Plath Fagott

Felix Klieser & Friends: Die Musiker

Das Solistenensemble hat sich im Jahr 2020 auf Initiative der Geigerin Franziska Hölscher und des Klarinettenisten Sebastian Manz gegründet. Die beiden Künstler, Kammermusikpartner seit Lübecker Studienzeiten, stellten ein Ensemble aus arrivierten Solisten und Kammermusikern zusammen, das sich schnell auf den internationalen Bühnen einen Namen gemacht hat. Nach intensiven Konzertreisen erschien im Jahr 2025 eine erste gemeinsame CD beim Label CAVi-music / Deutsche Grammophon, die von der Fachpresse begeistert aufgenommen wurde: "Hier erlebt man Kammermusik so, wie sie sein sollte. Jede Stimme, jedes Motiv, jede melodische Wendung wird mit Leben gefüllt und im Zusammenwirken zu einem großen Erlebnis." (Rondo)

Die Geigerin **Franziska Hölscher** ist eine der vielseitigsten Musikerinnen der jungen Generation. Sie war und ist als Solistin, Kammermusikerin und Festivalleiterin Gast in der Berliner Philharmonie und dem Konzerthaus Berlin, dem Festspielhaus Baden-Baden, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Palais des Beaux-Arts Brüssel und im Rudolfinum Prag. Sie konzertiert bei der Bachwoche Ansbach, der Schubertiade Hohenems, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Schwetzingen SWR Festspielen, dem Rheingau Musik Festival und beim Heidelberger Frühling.

Als Botschafterin des von Lars Vogt initiierten Projekts „Rhapsody in School“ setzt sie sich für die Vermittlung von klassischer Musik in Schulen ein.

Franziska Hölscher ist Künstlerische Leiterin der Kammermusikreihe „Klangbrücken“ im Konzerthaus Berlin und seit 2022 Künstlerische Leiterin des Fränkischen Sommers.

Seit seinen Wettbewerbserfolgen als Preisträger der Queen Elisabeth Competition 2015 sowie des ersten Preises beim Internationalen Yehudi Menuhin Violinwettbewerbs 2014 ist der Geiger **Stephen Waarts** in den Konzertsälen weltweit gefragt und gastiert bei zahlreichen internationalen Festivals. 2017 gewann er den Avery Fisher Career Grant Award. 2019 wurde er mit dem Orchestra Award des International Classical Music Award (ICMA) ausgezeichnet.

Stephen Waarts konzertierte bereits u.a. mit dem Symphonieorchester Montréal, dem San Francisco Kammerorchester, dem Konzerthausorchester Berlin und dem hr-Sinfonieorchester unter Christoph Eschenbach. Kürzlich gab er sein Debüt beim Aspen Music Festival und beim Mostly Mozart Festival in New York.

Der Geiger, niederländisch-amerikanischer Herkunft, nahm sein Studium bei Li Lin am San Francisco Conservatory of Music auf und wechselte später zu Aaron Rosand an das Curtis Institute of Music. Zudem wurde er in das Perlman Music Programme von Itzhak Perlman aufgenommen. Von 2016 bis 2021 studierte er an der Kronberg Academy bei Mihaela Martin. Von März 2021 bis Sommer 2023 war Stephen Waarts Fellow der Kronberg Academy.

Die Bratschistin **Haesue Lee** ist Gewinnerin des ersten Preises und des Publikumspreises beim ARD Wettbewerb 2023 sowie der Primrose International Viola Competition 2018.

Nach ihrem Debüt in der Carnegie Hall im Alter von zwölf Jahren trat Haesue Lee als Solistin mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Kammerorchester, dem Philadelphia Orchestra

und dem Prince George's Philharmonic Orchestra auf.

Als leidenschaftliche Kammermusikerin wurde Haesue Lee ins koreanische Präsidentenhaus „Blue House“, zum Marlboro Music Festival, zum Ravinia Festival und zum Bridgehampton Music Festival eingeladen. In der Saison 2022/2023 war sie auf Tour an renommierten Veranstaltungsorten in Europa und vertrat das Curtis Institute of Music.

Haesue Lee studierte am Curtis Institute of Music bei Hsin-Yun Huang und Roberto Diaz und erwarb ihren Master-Abschluss an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Tabea Zimmermann. Sie spielt auf einer Bratsche von Gasparo de Salò aus dem Jahr 1590, die ihr von der Samsung Foundation zur Verfügung gestellt wird.

Der Cellist **Andrei Ioniță** ist einer der weltweit meistbeachteten Solisten auf seinem Instrument.

Die Times of London nennt ihn „einen der aufregendsten Cellisten der Dekade“; die englische Gramophone „einen Meister am Cello mit großen Fähigkeiten und musikalischer Vorstellungskraft, der sich der Musik unserer Zeit verpflichtet fühlt“

Ioniță spielt mit den bekanntesten europäischen Orchestern, darunter die Münchner und Dresdner Philharmoniker, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Polnische Nationale Radio-Sinfonieorchester, das London Philharmonic Orchestra, das Staatsorchester Nürnberg, die Tschechische Philharmonie und viele andere.

Seine Karriere führt ihn regelmäßig in die USA, wo er mit den Sinfonieorchestern von Chicago, Detroit, Milwaukee, San Diego und Grand Rapids auftritt.

Er hat mit so renommierten Dirigenten wie Lawrence Foster, Herbert Blomstedt, Paavo Järvi, Cristian Macelaru, Joanna Mallwitz, Sylvain Cambreling, Kent Nagano, Michael Sanderling, Sascha Goetzel und Jonathan Bloxham zusammengearbeitet.

Felix Klieser ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Künstler. Mit 5 Jahren nahm er den ersten Hornunterricht, mit 13 Jahren wurde er Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. 2014 erhielt Felix Klieser den ECHO Klassik als Nachwuchskünstler des Jahres sowie den Musikpreis des Verbands der Deutschen Konzertdirektionen. 2016 war er außerdem Preisträger des renommierten Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festival.

Felix Klieser konzertierte u.a. mit der Camerata Salzburg wie auch mit dem Mozarteumorchester Salzburg, den Festival Strings Lucerne, dem Kammerorchester des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, dem Saarländischen Staatsorchester, der Magdeburgischen Philharmonie und der Kammerakademie Potsdam. Weiterhin gastierte er mit kammermusikalischen Auftritten bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, in der Glocke Bremen, in der Essener Philharmonie, im Beethovenhaus Bonn, in der Tonhalle Düsseldorf, beim Oxford Chamber Music Festival, beim Gstaad Menuhin Festival und beim Schleswig-Holstein Musikfestival.

Im Sommer 2023 gab Klieser sein Debut bei den BBC Proms in London. Im August 2024 erschien sein Buch „Stell dir vor es geht nicht und einer tut es doch“ im Ullstein Verlag.

Sebastian Manz, internationaler Solist, Kammermusiker und Solo-Klarinettist des SWR Symphonieorchesters, feierte seinen großen Durchbruch 2008 beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Dort erhielt er den 1. Preis in der Kategorie Klarinette, der seit 40 Jahren nicht mehr in dieser Rubrik vergeben worden war, sowie den begehrten Publikumspreis und weitere Sonderpreise. Für sein 2019 erschienenes Album *A Bernstein Story* erhielt er im Oktober 2020 den OPUS KLASSIK in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“. Als Enkel des russischen Geigers Boris Goldstein findet der 1986 in Hannover geborene Sohn zweier Pianisten seine musikalischen Wurzeln im deutsch-russischen Elternhaus. Mit sechs Jahren sang Sebastian Manz im Knabenchor, lernte zunächst das Klavierspiel, konzentrierte sich aber bald auf die Klarinette. Seit er Benny Goodmans Aufnahme des Es-Dur-Konzerts von Carl Maria von Weber zum ersten Mal hörte, hegt er die Faszination für das Instrument. Keine Geringeren als Sabine Meyer und Rainer Wehle zählen zu seinen wichtigsten Lehrern und Förderern.

Theo Plath ist seit 2019 Solofagottist des hr-Sinfonieorchesters in Frankfurt und Preisträger des Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019.

Solistisch tritt er unter anderem mit dem Münchner Kammerorchester, dem hr-Sinfonieorchester und dem Mozarteumorchester Salzburg auf und ist in Sälen wie der Elbphilharmonie in Hamburg, der Londoner Wigmore Hall oder dem Teatro Colón in Buenos Aires zu hören. Theo Plath ist regelmäßiger Gast internationaler Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Lucerne Festival oder dem Festival „Spannungen“ in Heimbach, wo er mit Künstlern wie Vilde Frang, Martin Helmchen, Christian Tetzlaff, Maximilian Hornung,

Albrecht Mayer und Fabian Müller zusammenarbeitet. Hochschule München, weitere wichtige Impulse erhielt er von Prof. Sergio Azzolini und Prof. Nikolaus Maler.

Der Kontrabassist **Dominik Wagner** ist als ECHO Klassik Preisträger und als Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung auf dem besten Weg, sein Instrument international in neuen Facetten zu präsentieren.

Er ist Preisträger bei nahezu allen Kontrabasswettbewerben. Hervorzuheben sind seine Erfolge bei dem renommierten ARD-Musikwettbewerb und dem Eurovision Young Musicians Wettbewerb. Beim letzteren vertrat er Österreich und spielte im Finale Serge Koussevitzkys Kontrabass Konzert mit dem WDR Sinfonieorchester. Dieser Auftritt vor dem Kölner Dom wurde europaweit live ausgestrahlt.

Dominik Wagner begann seine musikalische Ausbildung im Alter von fünf Jahren in seiner Heimatstadt Wien, zunächst als Cellist, ab 2007 als Kontrabassist. Von 2009 bis 2015 hatte er Unterricht an der Wiener Musikuniversität bei Prof. Josef Niederhammer und Mag. Werner Fleischmann. Momentan studiert er bei Prof. Dorin Marc an der Musikhochschule Nürnberg.

Zu den Werken

Aleš Pavlorek Divertimento für Klarinette, Horn und Fagott

Aleš Pavlorek ist ein tschechischer Komponist und gilt als Fachmann für Literatur für Blasinstrumente.

Mittlerweile ist er, kompositorisch ein Autodidakt und seit nunmehr zwei Jahrzehnten aktiv, aus der tschechischen Musikszene nicht mehr wegzudenken. Als studierter Klarinettist ist er nach wie vor aktiv, konzentriert sich aber verstärkt auf die Kammermusik und liefert mit dem Divertimento ein knackiges Paradestück ab, in dem Klarinette, Horn und Fagott gleichermaßen brillieren können. Die auskomponierten „Kadenzen“, hier als „Intermezzi“ verpackt, lassen jedes der drei Blasinstrumente in ihrem typischen Charakter brillieren, bevor sie wieder im folkloristischen Ton zusammenfinden. Mit viel Rhythmus und musikalischem Witz gespielt, bietet das Divertimento höchste Abwechslung und kurze - ineinander übergehende - Charaktersätze, die in ihrer Art an die Stilistik Strawinskys erinnern, ohne dabei die eigene Handschrift zu untergraben.

Antonín Dvořák Streichquintett G-Dur (op. 77)

Antonín Dvořák hat drei Streichquintette geschrieben, die jeweils an charakteristischen Punkten seiner Karriere stehen: das a-Moll-Quintett von 1861 war sein Opus 1, das G-Dur-Quintett von 1875 das erste mit einem Kompositionspreis ausgezeichnete Stück, das Es-Dur-Quintett von 1893 eines der amerikanischen Spätwerke im Umkreis der Sinfonie aus der Neuen Welt.

Nur für das G-Dur-Werk wählte Dvořák die Besetzung mit Streichquartett und Kontrabass. Dem jungen Komponisten ging es offenbar darum, ein Streichquartett mit zusätzlichem Bassfundament zu schreiben, eine

Art solistischer Streichersinfonie, als die man sein G-Dur-Quintett auffassen kann. Er komponierte es zur gleichen Zeit wie die 5. Sinfonie und die Serenade für Streichorchester; außerdem bearbeitete er den fünften Satz des Werkes, der vor der Drucklegung gestrichen wurde, für Streichorchester (Notturmo H-Dur, op. 40). In der erst 1888 als Opus 77 gedruckten viersätzigen Fassung stellt sich das Werk als ganz traditionelles Kammermusikstück aus Sonatenallegro, Scherzo, Adagio und Rondofinale dar. Das Quintett ist ein Werk des Übergangs von dem Einfluss Wagners (Anklänge an Tannhäuser) zu dem von Brahms, von einer an Schubert orientierten Melodik zu Themen mit ausgeprägt slawischem Charakter (Scherzo, Finale).

Franz Schubert Oktett F-Dur (D 803)

Schon beim Komponieren seines Oktetts, D 803, wusste Franz Schubert, dass das Werk die Grenzen der Kammermusik sprengen würde: „An Liedern habe ich wenig Neues gemacht“, ließ er Ende März 1824 seinen in Rom weilenden Freund Leopold Kupelwieser wissen, „dagegen versuchte ich mich in mehreren Instrumental-Sachen, denn ich componirte 2 Quartetten für Violinen, Viola und Violoncelle u. ein Octett, u. will noch ein Quartetto schreiben, überhaupt will ich mir auf diese Art den Weg zur großen Sinfonie bahnen.“ Das Oktett war demnach eine Art sinfonischer Studie, was man an vielen Zügen hören kann.

Den Auftrag zur Komposition hatte Schubert angeblich von Ferdinand Graf Troyer, dem Obersthofmeister des Erzherzogs Rudolf, erhalten, der als fähiger Klarinettist mit seinen Musikern gerne Beethovens Septett spielte und ein Schwesterwerk dazu bestellt haben soll. Schubert erweiterte die Septett-Besetzung Beethovens um eine

2. Violine und erreichte so größere Klangfülle und einen noch stärker sinfonischen Charakter. Wie Beethoven ließ auch Schubert auf das erste Allegro in Sonatenform fünf weitere Sätze folgen: ein Adagio, ein erstes Menuett bzw. in seinem Fall ein Scherzo, dann als zweiten langsamen Satz Variationen, ein zweites Menuett und ein Finale. Schubert unterstrich den sinfonischen Zug noch durch die bedeutenden langsamen Einleitungen, die er dem ersten und letzten Satz vorausschickte.

Das Oktett ist Schuberts längstes Kammermusik-Werk, das er 1824 innerhalb weniger Wochen niederschrieb und kurze Zeit später bei Troyer aufführen ließ. Heute gehört es zu den populärsten groß besetzten Kammermusikwerken.



Bild- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bitte denken Sie daran, Ihr Mobiltelefon während des Konzertes auszuschalten.

Impressum

Konzertbüro Schoneberg GmbH - www.schoneberg.de
Rudolf-von-Langen-Str. 42, 48147 Münster

Redaktion und Texte: Gerlind Korschildgen
Titelfoto: © MJ Kim, Gregor Hohenberg

Schoneberg

Klassik im Theater Münster

So. 01.03.26

Grandbrothers Klavierduo

Do. 26.03.26

Gautier Capucon Cello

Nikolai Lugansky Klavier

Sa. 25.04.26

Lucienne Renaudin Vary Trompete

Tim Allhoff Klavier

Do. 21.05.26

Jakub Józef Orliński Countertenor

Michał Biel Klavier

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden über unsere Klassikkonzerte!

 kbschonebergklassik

 schoneberg_klassik

Melden Sie sich hier für unseren Newsletter an, dann erhalten Sie ca. 10 x im Jahr aktuelle Informationen über unsere Künstler und Konzerte!

Schreiben Sie einfach eine Mail an
muenster@schoneberg.de



MASTERPIECE

8X8

HOMMAGE AN DIE SCHÖNHEIT DER NATUR



OLIVE

CHARISMATISCH UND
DEKORATIV

ENTDECKEN SIE DIE NEUE LIMITED EDITION
VON STEINWAY & SONS BEI UNS.



STEINWAY GALERIE
MÜNSTER & OSTWESTFALEN

PIANOHAUS MICKE

Ihr Fachgeschäft seit 1935

Wolbecker Straße 62 · 48155 Münster · Tel: 0251/6743743

Wiesenstraße 12 · 59269 Neubeckum · Tel: 02525/2493

info@pianomicke.de · www.pianomicke.de